

22.11.2004 Netzcode: 10642832

## **Harter Rock in roten Samthosen**

**"AC/DC Revival Band" begeistert das Publikum im Kitchenclub - Rund 450 Besucher**

**Nabburg. (sfl) Zum zweiten Mal seit Bestehen des Kitchenclubs gastierte am Freitagabend die "AC/DC Revival Band" in Nabburg. Rund 450 begeisterte Rock-'n'-Roll-Fans ließen sich das Gastspiel der Combo nicht entgehen.**

Die "AC/DC Revival Band" huldigt dem Kultstatus ihrer großen Vorbilder aus "down-under" in ihren Konzerten, die sie bis zu 50 Mal im Jahr durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien führen. Die Vorgruppe "fleur de lis" aus Regensburg durfte den rund 450 aus der ganzen Oberpfalz angereisten AC/DC-Fans zunächst einheizen und kurz nach 22.30 Uhr war es soweit: Gitarrist Mark T. Wright alias Angus Young fegte mit seiner Gibson "SG" in den traditionellen kurzen roten Samthosen mit Jackett wie ein Wahnsinniger über die Bühne und die Band hatte bereits mit dem ersten Song "Live Wire" die Fans auf ihrer Seite.

### **Glocke über den Bühne**

Die fünf Musiker um Sänger Armin Petrasch, der sowohl äußerlich als auch stimmlich Bon Scott - dem verstorbenen AC/DC-Sänger - sehr ähnlich ist, boten einen Querschnitt der größten Erfolge aus den Anfangstagen bis hin zu den letzten Hits der australischen Band. Flankiert von Jochen Gouricnik (Rhythmusgitarre), Thomas Jaggo (Bass) und Michael Hartinger (Drums) bot die Coverband mit genialen Gitarrensounds und perfekt sitzenden Riffs, unter einer überdimensional von der Decke hängenden "Hell's Bell" - eingerahmt von einer großen Anzahl Marshall-Boxen - eine fantastische Bühnenshow.

Mit "Sin City", Hells Bells" und "Thunderstruck" ließen sie es im Kitchenclub so richtig krachen. Sänger Armin Petrasch entledigte sich sehr bald seines Oberteils und Mark T. Wright nutzte jede Gelegenheit um das Publikum in seinen Bann zu ziehen.

### **Alte Klassiker**

Er wand sich in Ekstase-Gitarre spielend auf dem Boden und erntete Gejohle, als er beim obligatorischen Schuluniform-Strip den Fans sein nacktes Hinterteil entgegenstreckte. Als sich Mark T. Wright nach knapp zwei Stunden dann seine Teufelhörner aufsetzte waren alle bereit für Highway to hell" und "TNT". Damit endete dieses Rock-'n'-Roll-Konzert, das den Zuhörern noch lange in Erinnerung bleiben wird.